

Leben wie die Maulwürfe

Umziehen – nur wohin? Das fragten sich die Zachmanns und entschieden sich für ein Haus, das sich unter einem Hügel versteckt. Seitdem sparen sie eine Menge Heizkosten.



Irgendwann Mitte vierzig wollten sie nicht mehr so weiter leben. Nicht mehr quadratisch, praktisch, gut. Wollten raus aus dem Einfamilienhaus mit Satteldach. Und außergewöhnlich wohnen. Darum machten sich René und Marion Zachmann, beide Selbstständige, gemeinsam auf die Suche nach ihrem neuen Zuhause. Nach einem Domizil, wie es nicht jeder hat. Ihre Auswahl konnte sich zeigen lassen. Eine alte Mühle, eine Burg mit Zugbrücke und sogar ein Wasserschloss hatten die beiden besichtigt, bevor sie das Gebäude entdeckten, in dem sie in Zukunft leben wollten: ein Erdhügelhaus. „Wir haben es zufällig im Fernsehen gesehen und dachten, dass das genau das ist, wonach wir suchen“, sagt René Zachmann. In der Dokumentation wurde der Einzug einer jungen Familie in das Haus unter der Erde gezeigt.

Die Konkurrenz besiegt

Burg, Wasserschloss und die alte Mühle waren ab sofort von der Auswahlliste des Ehepaars Zachmann gestrichen. Es gab nur noch die Vorstellung vom Leben im Hügel. Bereits vier Wochen, nachdem sie mit einer württembergischen Firma, die auf Erdhügelhäuser spezialisiert ist, Kontakt aufgenommen hatten, kauften sie ein Grundstück in Randlage von Ludwigsburg. Fast direkt neben der jungen Familie, die in der Fernsehdokumentation gezeigt wurde. Als Bekannte fragten, ob die beiden in ihrem neuen Haus wie die Maulwürfe leben würden, überzeugte sie René Zachmann mit ein paar Skizzen davon, dass es sich bei einem Erdhügelhaus einfach nur um eine besondere Wohnform handelt. Mit allem Komfort. „Erst danach haben wir uns dieses Haus aus dem Fernsehen



Die Zachmanns (Tischende rechts) mit Gästen.



Foto: Archly Nova

Wind und Wetter können einem Erdhügelhaus nichts anhaben.



Für die Waschbecken wählten Zachmanns das Material Carian.

einmal in natura angesehen“, sagt René Zachmann. Wie ein Berg, der im Wohngebiet vergessen wurde, stand da also ihr Wohnraum. Kräuter, Blumen und Gräser wuchsen auf dem halbrunden Dach, als wäre es eine Sommerwiese. Doch als sie das Haus betraten, kamen die ersten Zweifel. Denn dort war es, so beschreiben sie, „eher rustikal“ und für ihren Geschmack zu dunkel. Viel dunkler, als es in der Fernsehdokumentation ausgesehen hatte. Und mit dem Lehmputz an den Wänden des Vorzeigehauses konnten sie auch nichts anfangen. Sollten sie mit ihrem schnellen Entschluss eine Fehlentscheidung getroffen haben? „Plötzlich wussten wir nicht mehr so recht, ob wir mit unserem Stil zu so etwas passen“, sagt Marion Zachmann. Nach einigem Überlegen stand jedoch fest: Das Erdhügelhaus ist das Richtige. Im Unterschied zur Nachbarfamilie wollten sie es aber heller und klarer gestalten. Weniger alternativ.

Modern und ökologisch

Was dabei herausgekommen ist, zeigen die beiden Zachmanns bei einem Rundgang durch den Hügel. Obwohl das Erdhügelhaus von außen relativ klein wirkt, birgt es in seinem Inneren eine Wohnfläche von rund dreihundert Quadratmetern. Allein im Kellergeschoss finden sich sechs Räume: eine Bibliothek mit integriertem Büro, zwei Gästezimmer mit dazugehörigem Bad, ein Zimmer mit Bar zum Billardspielen, die Sauna und der Technikraum. Lüftungsanlage und Wärmerückgewinnungsanlage sind dort untergebracht. Zusammen mit der Bauart des Gebäudes und der isolierenden Erdschicht über dem Haus sorgen die beiden Anlagen dafür, dass die Heizkosten unter zweihundert Euro im Jahr liegen. Durch die Tonnenform des Erdhügelhauses wird die Außenfläche, durch die Wärme entweichen kann, im Vergleich zu einem Haus mit Satteldach um rund zwanzig Prozent reduziert. Außerdem bil-



Auch der Keller birgt viel Raum, zum Beispiel für eine Bibliothek mit Büro.

det die bepflanzte Erdschicht einen Klimapuffer. Selbst bei ein paar Tagen mit Minusgraden müssen die Zachmanns nicht heizen. „Wir glaubten zuerst nicht, dass es so warm ist und haben darum in den Bädern eine Fußbodenheizung einbauen lassen.“ Doch eigentlich brauchten sie diese nicht wirklich.

Keine bösen Überraschungen

Im ersten Stock des im Winter angenehm warmen und im Sommer erfrischend kühlen Erdhügelhauses geben Panoramascheiben – allesamt Passivhausfenster – den Blick auf den Swimmingpool frei. Der wird über eine Solarplane beheizt, die den Pool abdeckt, wenn niemand darin schwimmt. „Nach Feierabend sitzen wir meistens hier am Esstisch und genießen den Blick nach draußen“, sagt Marion Zachmann, bevor sie die Treppe ins Obergeschoss des Erdhügelhauses steigt. Dort hat sich das Ehepaar Schlafzimmer, Bad und ein Ankleidezimmer eingerichtet. „Die Sache mit den



Die Haustechnik sorgt für Wärme und Frischluft.



Möbeln war zuerst nicht so einfach“, meint Marion Zachmann. Normale Schränke kann man hier nicht stellen, denn das Obergeschoss ist halbrund. Gelöst haben sie das Problem, indem sie einen Teil der Möbel nach ihren Vorstellungen und an die Räume angepasst von einem Schreiner anfertigen ließen. „Mittlerweile leben wir schon zwei Jahre hier in unserem Hügel und haben den Entschluss nicht bereut“, sagt Marion Zachmann. Ihr Mann ergänzt: „Wären wir in die Burg oder in das Wasserschloss gezogen, hätten wir bei der Heizkostenabrechnung sicher eine böse Überraschung erlebt.“

Text: Karin Kontny
Fotos: Andreas Keller
Pläne: Familie Zachmann

Das Objekt:

Erdhügelhaus in Ludwigsburg
Wohnfläche: 300 m²
Grundstücksfläche: 850m²; allein die Erdaufhäufungen links und rechts des Gebäudes nehmen 8 Meter in Anspruch.
Baujahr: 2006
Baukosten: rund eine Million Euro (mit Grundstück und gehobener Ausstattung).
Architekten: Firma Archy Nova und René Zachmann.



Schnitt durch das Erdhügelhaus (Schema Archy Nova).

